

Wenn Sagen klingen und Musik erzählt

KULTUR Franz Xaver Schönwerth wäre in diesem Jahr 200 geworden. Vier Künstler erwecken bei einer musikalischen Lesung seine Werke zum Leben.

von LISA KRÄHER

SCHWANDORF. Kennen Sie die Geschichte vom Bilmesschneider? Er war ein ziemlich fieser Kerl. Im 19. Jahrhundert und früher schlich er durch die Äcker und brachte den Bauern miese Ernten ein, indem er ihr Getreide abschnitt. Für die Menschen in Bärnau war er ein böser Geist. In Tirschenreuth hielt man ihn für den Begleiter des Teufels. Und in Falkenstein glaubte man, er sei Luzifer selbst.

Alois Gillitzer liebt es, Geschichten wie diese zu erzählen. Vor allem die Geschichten, die der oberpfälzer Volkskundler Franz Xaver Schönwerth (1810 – 1886) gesammelt und aufgeschrieben hat. Anlässlich Schönwerths 200. Geburtstags hat Gillitzer sich drei Musiker geschnappt, die für ihn die Sagen und Märchen des Volkskundlers zum Klingen bringen: Markus Märkl (Zither, Hackbrett), seine Frau Ulrike Märkl-Richter (Harfe) und Ulli Schmutzler (Kontrabass). Zu dritt sind sie die „Fletz-Musik“.

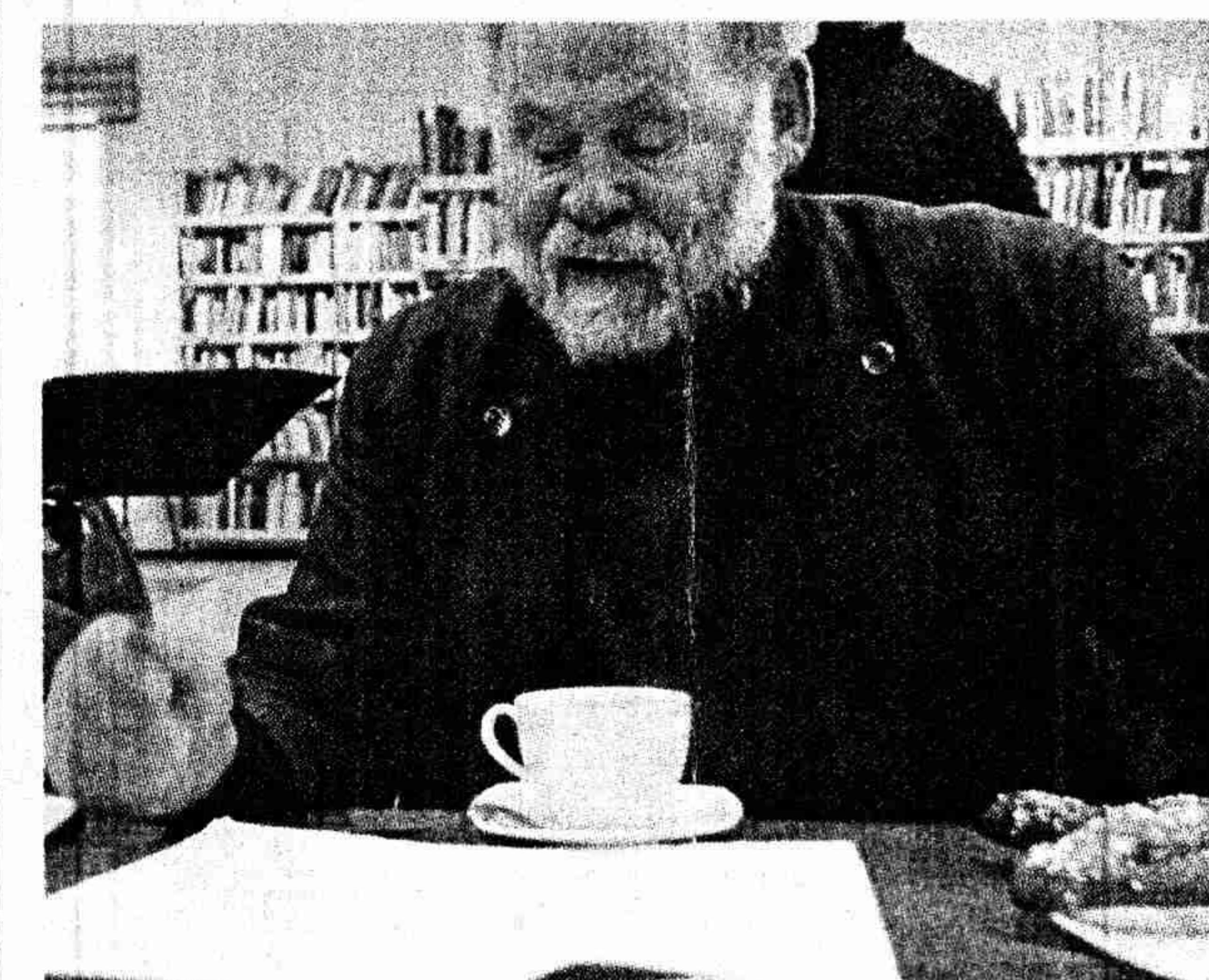
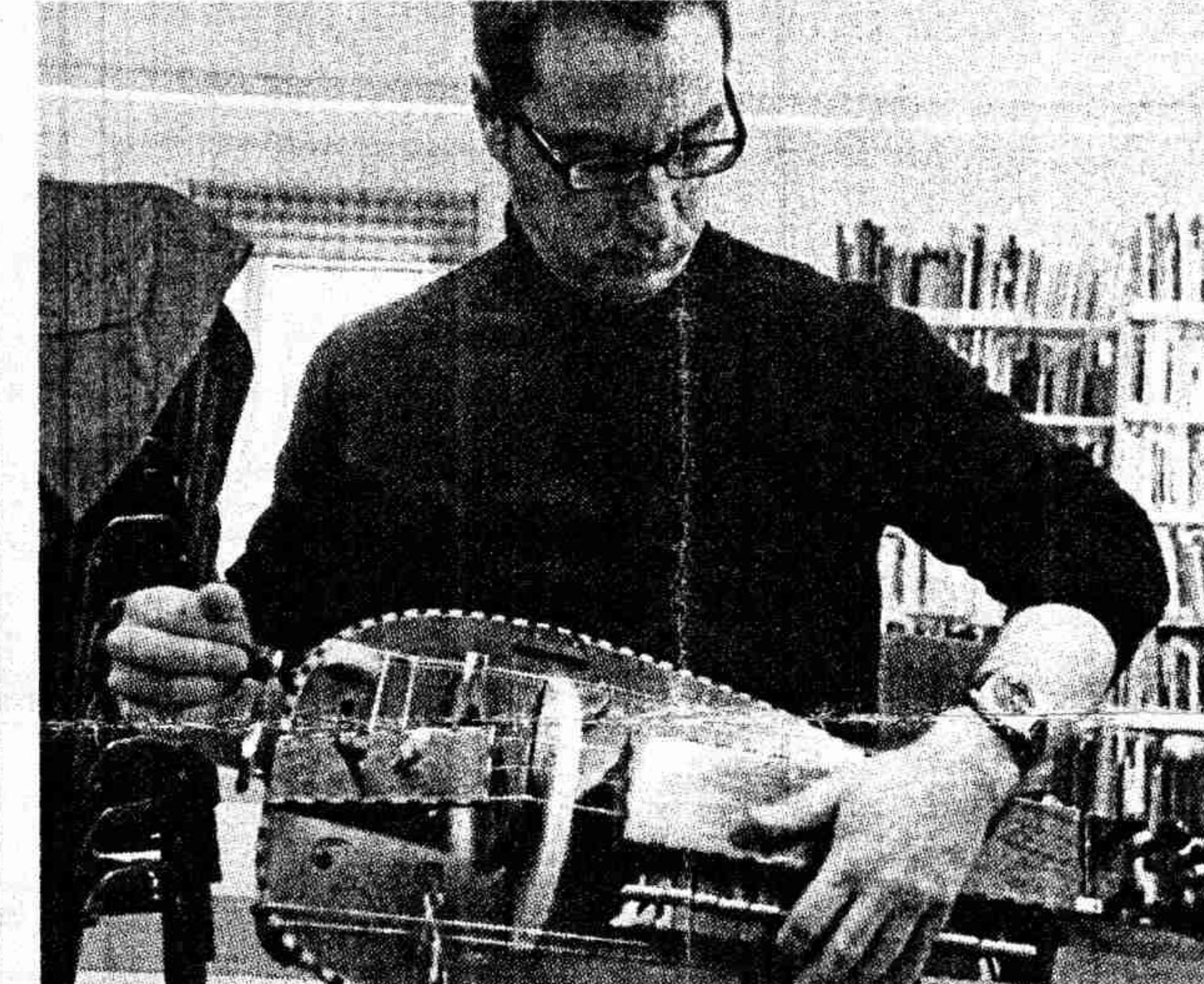
Vom Diesseits und vom Jenseits

In der Schwandorfer Bücherei stellten die vier Künstler nun ihr Programm, das den Titel „Zweierlei“ trägt, vor. Zweierlei? „In den Sagen, die Franz Xaver Schönwerth erzählt, werden die Geschehnisse des Alltags von magischen, überirdischen Ereignissen gekreuzt. Es geht um das Diesseits und das Jenseits“, erklärt Märkl.

Hackbrett und Harfe – Schaut nach Stubenmusik aus, ist es aber nicht. Die Sagen begleitet die „Fletz-Musik“ zum Teil mit mittelalterlichen Stücken, aber auch mit Kompositionen zeitgenössischer Künstler. Um die Arrangements für ihre Instrumente kümmert sich das Trio aber selbst.

Lob von den Brüdern Grimm

Alois Gillitzer hat den Lesestoff für das Programm aus Schönwerths Werk „Aus der Oberpfalz – Sagen und Sitten“ ausgewählt. Das sind drei dicke Bände mit Brauchtum, Legenden und Märchen aus unserer Gegend. Und von seinen Zeitgenossen, Jacob und Wilhelm



Ulrike Märkl-Richter an der Harfe (li.), Markus Märkl an der Drehleier (o.), Alois Gillitzer beim Lesen (u.)

Fotos: lk

TERMINE

► **Neustadt**, 7. März, 19 Uhr, Altes Schloss; **Theuern**, 12. März, 20 Uhr, Museum; **Eichhofen**, 20. März, 19 Uhr, Alte Mühle; **Neuenhammer**, 5. April, 17 Uhr, Kirche; **Neualbenreuth**, 9. April, 19.30 Uhr Sengerhof; **Vilseck**, 10. April, 19.30 Uhr, Zehentstadel Burg; **Tiefenbach**, 23. April, 19.30 Uhr, Spassetl-Theaterbühne;

Warmensteinach, 30. April, 19 Uhr, Freilandmuseum Grassemann; **Neukirchen** **Hi. Blut**, 12. Mai, 20 Uhr, Wallfahrtsmuseum; **Perschen**, 11. Juni, 20 Uhr, Bauernhofmuseum im Stodl; **Cham**, 27. Juni, 19 Juni, Kulturverein Bayr. Wald Freiluftveranstaltung; **Wolfsegg**, 3. Juli, 20 Uhr; **Sulzbach-Rosenberg**, 24. Septem-

ber, 20 Uhr, alte Druckerei Seidel; **Burglengenfeld**, 14. Oktober, 20 Uhr, Gasthaus Gerstmeier; **Schwandorf**, 21. Oktober, 20 Uhr, Kebbel-Villa; **Schönsee**, 24. Oktober, 16 Uhr, CeBB; **Wörth**, 3. Dezember, 19.30 Uhr, Rondellzimmer.

► **Weitere Informationen** gibt es unter www.fletz-musik.de

Grimm, heimste er sogar ordentliches Lob ein: „Nirgendwo in Deutschland ist umsichtiger, voller und mit so leisem Gehör gesammelt worden!“ Genau war Schönwerth in der Tat. Er recherchierte haarscharf, er übernahm alles so, wie es ihm die Menschen erzählt hatten. Und deshalb, erklärt Gillitzer, muten die Texte oft gar wissenschaftlich, weniger spannend an. „Schönwerth legte keinen Wert darauf, dass sich seine Geschichten gut verkaufen“, sagt Alfred Wolfsteiner, Leiter der Schwandorfer Stadtbiblio-

thek und Mitglied der Schönwerth Gesellschaft. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Franz Xaver Schönwerth und sein Werk einer breiteren Masse bekannt zu machen, seinen Nachlass zu bearbeiten und die Märchen- und Sagenforschung sowie das Märchen- und Sagenerzählen in der Oberpfalz zu unterstützen.

Da ist der 200. Geburtstag optimale Plattform. Und falls es in diesem Jahr nicht klappt: 2011 feiert die Schönwerth Gesellschaft den 125. Todestag des Volkskundlers.

Am Donnerstag, 21. Oktober, führt die literarisch-musikalische Reise Gillitzer und Co. auch nach Schwandorf. Um 20 Uhr beginnt der Auftritt in der Kebbel-Villa.

Wussten Sie eigentlich, dass es den Bilmesschneider heute noch gibt? Er trägt feinen Zwirn, erklärt Alois Gillitzer, hat einen Laptop und einen Aktenkoffer und arbeitet für einen internationalen Gentechnikkonzern. Immer noch geht er durch die Felder. Nur nicht in der Oberpfalz, sondern in den Entwicklungsländern.